



Die Polizei registrierte 2017 um fast 300 Dämmerungseinbrüche weniger als im Vorjahr.

## Starker Rückgang

Die Zahl der Dämmerungseinbrüche in Österreich ist um 16 Prozent gesunken. Die Aufklärungsrate ist gestiegen. Die Polizei setzt auch weiterhin auf die Prävention und den Kontakt mit der Bevölkerung.

Von November 2017 bis Anfang Februar 2018 registrierte die Polizei in Österreich 1.440 Einbrüche in Wohnungen und Wohnhäuser. Das sind um 297 weniger als im Vergleichszeitraum 2016/17 (1.737 Fälle) und entspricht einem Rückgang von 16 Prozent.

Das Bundeskriminalamt startete im Herbst 2014 mit einem Maßnahmenpaket zur Bekämpfung des Dämmerungseinbruchs in Österreich, bestehend aus Analyse, Fahndungs- und Ermittlungsarbeit sowie verstärkten Präventionsmaßnahmen. Die Maßnahmen wurden aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse jedes Jahr angepasst. Die in diesem Kriminalitätsfeld niedrige Aufklärungsquote konnte erhöht werden. Während im Vorjahr am Ende der Saison 54 von 1.737 Einbruchsdiebstählen geklärt werden konnten, wurden diese Saison bis Anfang Februar 100 von 1.440 Einbrüchen geklärt. Das entspricht einer Stei-

gerung der Aufklärungsquote von 2,6 Prozent auf knapp sieben Prozent. „Der Rückgang bei den Dämmerungseinbrüchen und die Steigerung der Aufklärungsquote zeigt die gute Arbeit der Polizei“, sagte Innenminister Herbert Kickl. „Gerade bei Wohnräumen handelt es sich um den höchstpersönlichen Lebensbereich eines Menschen. Deshalb ist mir hier der Schutz ein großes Anliegen“, betonte der Innenminister.

**Vorgehen der Täter.** Dämmerungseinbrecher sind besonders zwischen 16 und 21 Uhr unterwegs, abhängig von der Dämmerungszeit. Zu den Tatorten zählen meist Wohnungen und Wohnhäuser, die gut an Hauptverkehrsverbindungen angebunden sind und eine rasche Flucht ermöglichen. Siedlungsgebiete mit schwer einsehbaren Grundstücken und ebenerdig gelegene Wohnungen stehen besonders im Fokus. Die Täter versu-

chen zumeist durch das Aufzwängen von Terrassentüren und gartenseitig gelegenen Fenstern, Türen oder Kellerzugängen in das Wohnobjekt einzudringen. Dabei nutzen sie meist einfache Hilfsmittel und brechen mit Schraubenzieher oder einer Zange schlecht gesicherte Türen oder Fenster auf.

**Prävention.** Schon einfache Sicherheitsmaßnahmen wie eine Sicherheitstür und Fenstersicherungen können Einbrecher abschrecken. Bei 30 Prozent der Einbrüche scheiterten die Täter.

Wichtig sind eine gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe. Bei Abwesenheit sollte eine Vertrauensperson nach dem Rechten sehen, den Postkasten entleeren und vor der Wohnungs- oder Haustür hinterlegtes Werbematerial entfernen. Bei einer verdächtigen Wahrnehmung sollte sofort die Polizei (Notruf 133 oder 112) verständigt werden.